Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 12

Artikel: Der Tillierturm in Bern

Autor: Maurer, Fritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638036

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

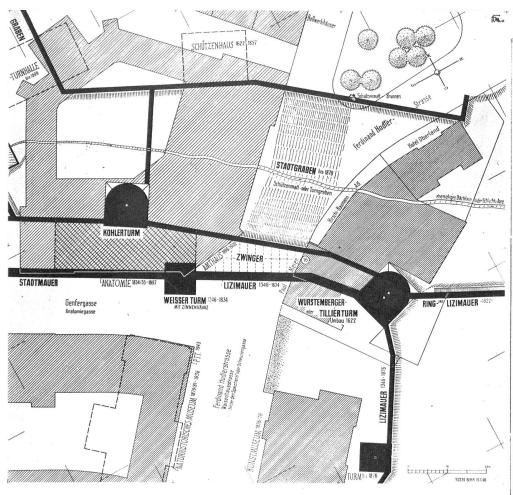
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Tillierturm in Bern

Auf jenen Blättern der Stadtgeschichte, die den mittelalterlichen Wehrtürmen gewidmet sind, steht neben den Namen Dittlinger, Kohler, Wurstemberger und anderen auch der hellklingende Name Tillier. Der im mauernstarken Wohnhaus Ferdinand-Hodler-Strasse 16 still und friedlich versteckte Tillierturm erinnert an den vor 600 Jahren ländlich umsäumten Grenzwall und mahnt an andere Zeiten, in der Gewalt von aussen oder aus den Stadtmauern selbst den Bürgern drohte.

Es sind erst hundert Jahre, dass die Mauern fielen, die Tore und Türme abgeschleift getragen und die Schanzen wurden, dass Bern aufgehört hat, den Charakter einer Festung zu tragen. Vom Christoffelturm verlief die doppelte Ringmauer von 1346 quer über den heutigen Bahnhofplatz und das Bollwerk zum wehrhaften Eckturm am nördlichen Stadtrand, dem Tillierturm, der auch im Laufe der Zeiten Wurstemberger- und Granatenturm

Im äussern Mauerring stand der Kohler-turm mit dem spitzen Helmdach an der Stelle des heutigen Amthauses, und in der innern Ringmauer dahinter der sogenannte Weisse Turm mit seinen Zinnen. Der zwischenliegende Zwingelhof (Zwinger) endete am Tillierturm. In östlicher Richtung, am jähen Abhang entlang ging die Lizimauer (Stadtmauer mit Wehrgang) an zwei unbenannten Türmen vorbei zum Schwefeloder Tschiffeliturm, der hinter der heutigen Polizeikaserne am Waisenhausplatz bis 1783 gestanden hat. Von dieser Mauer ist noch ein ganz kleines Stück mit dem Wehrgang zwischen dem alten Waisenhaus und dem neuen Kunstmuseum übrig; es dürfte aber höchste Zeit sein, es noch anzusehen.

In nördlicher Richtung verläuft die reduzierte Ringmauer immer noch zum sogenannten Blutturm an der Aare. Eine Sage wollte wissen, dass dort unten Femegericht gehalten, Hexen ertränkt und Gespenster leibhaftig umgehen und vielleicht ist dies einer der Fälle, von denen die mündliche Ueberlieferung des Volkes gegen das Schweigen der gedruckten Quellen recht behält. Sicher ist, dass 1806 im Blutturm Anatomieleichen aufbewahrt wurden, dass es dort immer noch spukt und nächstens die romantische Haldenmauer im Boden versinkt oder ganz einstürzen wird.

Es ist die letzte Ring- und Festungsmauel Berns. Sie muss in der freien Lage mit der beiden Wohner beiden Wehrtürmen und der bewäldelb Stellschlichten Steilschlucht einen prächtigen Anblick der gehoten haben geboten haben, wie uns die Bilder Re-Mauerreste ahnen lassen. Mit einer Rekonstruktion konstruktion des Ganzen erhielte schöne, alte Bern mit seiner geschlosseig Ringmauer eine Sehenswürdigkeit, wie in ähnlichen von in ähnlicher Weise Fryburg, Luzern

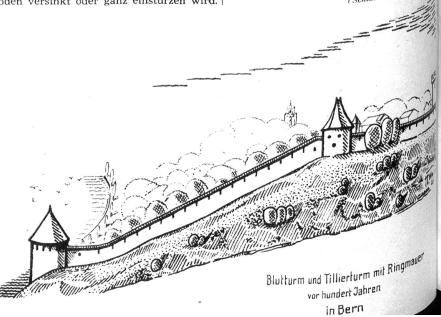
Den oberen Turm verkaufte 1874 die Re gierung an Schlosser Bähni, der ihn den Wohnturm Wohnturm verschönerte und mit Namen Bähniturm beglückte. Die beidel Türme führt Türme führten anfänglich, wie die meistell andern auch andern auch, keine besonderen Namen. Der erhaltenen Brandel erhaltenen Bezeichnungen rühren zumest her von ihrer her von ihrer Lage, ihrem Befehlshalt oder ihrer Bast oder ihrer Bestimmungsart. 1611 hiess obere Turn C obere Turm Grosser Eggturm und bekand damals eine Hand damals eine Hochwacht, 1625 wird er gle Schützenmettung Schützenmatturm bezeichnet, Garten oder Kurz Tillierturm.

Ale 1720 and Alexander Johnston Garten oder Johnston Garten oder Kurz Tillierturm.

Als 1720 die von Artillerieoberst John Rud. Wurstemberger (1679—1748) erfur denen Geschwisserfader Schnellfeuerkanonen) darinnen verwant wurden und er de wurden und er dort ein ganzes Arsenal at-gelegt bigg gelegt, hiess er Wurstembergerturm Wurstembergerzeughe Wurstembergerzeughaus, und nach desser Tode etwa auch Granatenturm, weil dann als Magazin dann als Magazin für Artilleriemunition diente. Die Wachtman Artilleriemunition diente. Die Wachtmannschaft geriet zu weilen in Konflikt mit den schäkernden Mägden des Mädels und den schäkernden Mägden des Mädchenwaisenhauses im ten gegenüber. ten gegenüber; ganz natürlich wie immet wofür aber die Waisenbehörde kein ständnis aufbracht ständnis aufbrachte und den verw^{inschell} Turm an sich zu ber den verw^{inschell} Turm an sich zu bringen suchte, bis dan Meister Bähni als Turm Meister Bähni als Käufer dazwischen und so der Mändleit und so der Mägdlein Lust ein Ende macht.
Der stummen

Der stumpfbehelmte Tillier- oder Germbergerturm stembergerturm hat nie Zinnen für Schütze getragen, denn die runden scharten im Turk scharten im Turm waren dafür eine passend eingerichtet passend eingerichtet. Er hat, wie auch den Bollwerkeiter andern Bollwerktürme, nie einen vorwelste erlebt. Sein besten G erlebt. Sein bester Schutz und sich ab war der tiefe Wassergraben, der Age (später bewaldete) (später bewaldete) Schlucht nach der Aglebhin senkte. Von die hin senkte. Von dieser sogenannten der Goleich oder Golaten (Green auch eine Goleich oder Golaten (Green auch eine Goleich eine Golaten (Green auch eine Golaten (Green eine Gol oder Golaten (Geröllhalde) mögen Namen Golatenmattgasse (ab 1798 bergergasse) und Golatenmattgasstor (Agrilaub bergertor) herrühren, mit sagen.

Nach einer Urkunde von 1443 half rn damals durch von damals durch von damals Bern damals drei Büchsenmeister Dienst (die Giesshütte im Zwingello datiert von 1440 datiert von 1446). Einer namens Hans per Schneits wurde in American in der Personal in der Schneits wurde in der Personal in d Schneits wurde 1436 als Lehrmeister (Schluss auf Seile 355)



Chronif der Berner Woche

Bernerland

10 März Die Pestalozzisammlung in Uetendorf ergab 748 Franken.

Spiez bekommt ein neues Postgebäude. Dieses soll am Platze des alten Bahnhofgebäudes Bahnhofs zu stehen komöstlich des

März. Die Kirchgemeindeversammlung Lenk schliesst, eine neue Kirche
zu erstellen.

Mit Rücksicht auf die noch sumer prekäre Versorgugslage in Kohlen wird
für den Dampfschiffverkehr auf dem Thunersee
in kommenden Sommer
ein Kontingent von 2600
Ster Brennholz bereit gestellt, prekäre

In Melchnau verstarb im Alter von fast 63 Jahren Fräulein Marie Thomi, die Während zwei Jahrzehnten stetsfort stetsfort ungefähr 20 Kinder in ihrer Wohnung betreute und sie alles mögliche lehrte, obgleich sie selber mit wenig Glücksgütern bedacht war.

In Faulensee fällt der junge Landwirt Hans Robert Mühlematter von der Heubühne und erleidet den Tod infolge Schädelfraktur. In pruntrut wird in einem Eifersuchtsfall die 23jährige Marie-Thérèse Bruat ihrem Verlobten, dem 23jährigen Veriodien, Mannigen Metzgergesellen Maurice Dobler, erwürgt.

März. Der älteste Wattenwiler, Johann Künzi, ist im Alter von nahezu 100 Jahren gestorben.

In Kandergrund wird der arbeiter Johann Abgottspon durch einen Stein erschla-

Marz. Das neue Reglement kinder sorgung der Pflegekinder Wird bekanntgegeben, Es gibt im Kanton ungefähr 10 000 Kin-

der, die ausserhalb ihrer Familie versorgt werden.

Aus Zwingen wird ein neuer Fall von Kindermisshandlung am eigenen Kind gemeldet.

Die Einwohnergemeinde Bremgarten beschliesst mit 217 gegen 0 Stimmen ohne Enthaltung das Gesuch um Eingemeindung in die Stadt Bern zu stellen.

Im Gästebuch des Hotels Jungfrau auf Wengernalp trägt sich Prinz Bernhard der Niederlande als Gast ein.

15 März Brienz beschliesst, einen Viehmarkt für tuberkulosefreie Tiere des Rindergeschlechtes einzufüh-

Stadt Bern

- 9. März. Die Heilsarmee Bern feiert ihr 50jähriges Bestehen Bei der Feier werden Glückwünsche des Stadtpräsidenten und des ber-Gemeinderates nischen verlesen.
- 11. März. Staat und Gemeinde Bern übernehmen das bisher private Erziehungsheim Sonnegg bei Walkringen zur Unterbringung von schwachsinnigen Kindern.
- 12. März. der Bündnerverein, bestehend aus dem Bündnerverein, der Union Romantscha und der Società dei Grigioni di Berna begeht sein 75jähriges Jubiläum.
- In der Backstube eines Bäckermeisters öffnet ein Lehrling in selbstmörderischer Absicht den Gashahnen. Das Gas dringt in das Verkaufslokal und betäubt die Meistersleute, die ins Spital verbracht werden müssen.
- 15. März. Der Stadtrat behandelt das neue Kindergartenreglement, sowie Siedlung Winterhalde, Hebung der Verkehrsdisziplin und die welsche Schule in Bern.



2 Extra-Coupons = 2 grosse Büchsen STALDEN-KONDENSMILCH

ungezuckert mit der Bärenmarke

- 2 Liter Vollmilch mehr

Willkommener Beitrag an die Milchversorgung der Familie -

Doppelt willkommen bei der knapperen Butterration!

Berneralpen Milchgesellschaft Stalden

Konolfingen-Emmental

Der Tillierturm in Bern (Schluss von Seite 342)

Tufen Der Zweite hiess Hans Turm, der War vor Greifensee fiel, und der dritte Verlangen den Tilyer, den Bern 1449 auf V_{erl}angen Hans Tilyer, den Bern 1445 den Bestern den Baslern auslieh. Es war bernischen der Stammvater unserer bernischen anilie v. Tillier (Genealogie v. Rodt, im Jahrhundert), in welcher die Ausübung Geschützt. Geschützkunst noch in späteren Geneationen heimisch war.

Hans Tilyer oder Tillier erhält 1470 die eines Toder Tillier erhält 1470 die Würde eines Zeugmeisters der Stadt Bern
M. War im Teiler Beichsenmeister bei Murten im Juni 1476 Büchsenmeister bei Helden von Grandson und Murten, und verschwindet Ludwig der Stadtgeschichte. Sein Bruder Nachkommen, Er gehört zu den Helden von und Musten zu der kerschwindet aus der Stadtgeschichte. Sein Bruce, ich Venner Hatsherr. Einen Nachkommen, der Venner Hatsherr. Einen Wir 1578 wieen Venner Hans Anton, treffen wir 1578 wie-beim groben Anton, treffen wir Tillierschen der beim groben Geschütz. Aus Tillierschen

Familienpapieren vernimmt man von einem Freiherrn Johann Anton v. Tillier (1662—1739), Feldmarschallieutnant und Botschafter am russischen Hofe. Zwei Junker Tillier, Vater und Sohn, beide des Namens Hans Anton, und beide Seckelmeister, der jüngere besonders ein hochgebildeter Mann, der in Padua studierte, stiftete 1562 das Tillierstipendium für Theologiestudenten.

Mit dem Beginn des Bahnbaues 1857 musste das Schützenhaus diesem weichen. Die ganze Gegend beim Aarbergertor erfuhr eine gründliche Umänderung. Der Schanzengraben wurde zugeschüttet, im Jahre 1876 der Bau des Kunstmuseums in Angriff genommen und drei Jahre später derjenige des Naturhistorischen Museums. Damit verschwand wieder ein Stück der Ringmauer im Norden, und 1882 die malerischen Häuser «hinter den Speichern» an der Waisenhausstrasse, der Frutiggarten und die Kaserne II am Waisenhausplatz, samt dem hübschen Haus mit dem Türmchen an der Speichergasse, um dem neuen Gymnasium Platz zu machen.

Im Jahr 1893 wurde die Speichergasse bis zum äussern Bollwerk verlängert, wobei das eine Zollhäuschen am Gittertor beseitigt wurde (das andere mit Nr. 12 steht noch), und 1896 ist die alte Anatomie und die Turnhalle im alten Graben abgebrochen worden, deren Platz das neue Amthaus eingenommen. Kürzlich hat das Naturhistorische Museum dem Erweite-Naturnistorische Museum dem Erweiterungsdrang der PTT weichen müssen, und bald sind auch die Jahre des Amthauskolosses gezählt. Was weiter mit dem Bähniturm geschieht, ist nicht abzusehen, aber es tut sich was, dort am Brückenkopf.

Fritz Maurer